



Die pädagogische Konzeption

Kindertagesstätte „Zwergenland“
Karl-Marx-Str. 69
14482 Potsdam

Träger: Zwergenland Babelsberg gGmbH

Gliederung

1. Einleitung	4
2. Leitbild	4
3. Das sind wir (Rahmenbedingungen)	5
3.1. Lage	5
3.2. Soziales Umfeld	5
3.3. Das Zwergenland-Haus	5
3.4. Das Zwergenland-Team	6
3.5. Der Träger	6
3.6. Öffnungs- und Schließzeiten	6
4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit	6
4.1. Bild vom Kind	6
4.2. Recht des Kindes	6
4.3. Rolle Erzieher*in	6
5. Bildung-Erziehung-Betreuung	7
5.1. Interaktion mit dem Kind	7
5.1.1. Spiel	8
5.2. Beobachten und Dokumentieren	9
5.3. Raum und Material	10
6. Tagesablauf	12
6.1. Zwergen-Gesundheit	13
6.1.1. Ernährung	13
6.1.2. Hygiene	13
6.1.3. Ruhe	13
6.1.4. Kindeswohlgefährdung	14
7. Entwicklungsstufen	14
7.1. Neuaufnahme	14
7.2. Eingewöhnung	14
7.3. Bildung unter drei Jahren	15
7.4. Vorschulbereich	15
8. Zusammenarbeit nach Innen	15
8.1. Team	15
8.1.1. Rolle der Leitung	16
8.1.2. Team	16
8.2. Zusammenarbeit Träger	16
8.3. Erziehungspartnerschaft mit Eltern	16
9. Zusammenarbeit nach Außen	17
9.1. Schule	17
9.2. Institutionen	17
9.3. Öffentlichkeitsarbeit	17

10. Qualitätsentwicklung.....	17
10.1. Fortbildung	18
10.2. Evaluation.....	18
11. Partizipation	18
12. Beschwerdemanagement.....	18
12.1. Eltern	18
12.2. Kinder	19
13. Fortbeschreibung.....	19
14. Finanzierung.....	19

1. Einleitung

1993 haben Eltern und Erzieher*innen einen Verein gegründet mit dem Ziel, die KiTa, zu diesem Zeitpunkt in städtischer Trägerschaft, in die eigene Trägerschaft zu nehmen.

Der Wunsch der Familien nach aktiver Einbeziehung in die alltäglichen Geschehen und das Bedürfnis der Erzieher*innen nach selbständigem und unabhängigem Arbeiten, um maßgeblich an der Gestaltung des KiTa-Alltages mitzuwirken, waren die Hauptgründe für unsere Überlegungen.

Wir waren offen für eine Erziehung in der Gemeinschaft, die begleitet werden sollte durch eine enge Partnerschaft mit den Familien, der uns anvertrauten Kinder, sowohl inhaltlich als auch wirtschaftlich, um die Existenz der KiTa zu bewahren.

Interessierte Eltern und ein motiviertes, gut aufeinander abgestimmtes Team machten es möglich, dass der Elternverein „Zwergenland“ e.V. 1994 die Trägerschaft der Kindertagesstätte übernahm.

Im 26. Jahr des Bestehens des Elternvereins entscheiden wir uns zu einem Trägerwechsel. Die gGmbH wird die gewachsenen Strukturen langfristig sichern und die Verantwortlichkeiten unabhängig von ehrenamtlicher Tätigkeit regeln.

2. Leitbild

Eine wertschätzende Grundhaltung zum Kind ist für uns die Voraussetzung für eine ausgewogene pädagogische Arbeit. In einer entspannten Atmosphäre gestalten wir miteinander einen Alltag, der von Freude, innerer Verbundenheit, Neugierde, Kreativität und emotionaler Ruhe lebt.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Wohlfühlort, in welchem die Bedürfnisse der Kinder Raum und Anerkennung finden. Ein nuanciertes Zusammenspiel zwischen Orientierung gebenden Handlungsabläufen und Freiräumen zur kreativen Entfaltung bieten den Mädchen und Jungen eine umfassende Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Unsere Arbeit wird dabei von einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Team begleitet.

3. Das sind wir

3.1. Lage

Unser Zwergenland, ein schönes altes, inzwischen modernisiertes, Gebäude befindet sich in Babelsberg. Aus den Fenstern der oberen Etagen erhaschen wir einen Blick auf den Griebnitzsee. Spaziergänge mit den Kindern führen uns in nahe gelegene Wäldchen, in die Parforcer Heide, zum Filmpark oder zum Babelsberger Park.

3.2. Soziales Umfeld

Unsere Kinder kommen überwiegend aus dem Stadtteil Babelsberg und angrenzenden Wohngebieten. Das soziale Umfeld bietet den Kindern unterschiedliche Erfahrungen. Wir betreuen Familien aus verschiedenen sozialen Umfeldern und Schichten. Die Familien haben alle einen gemeinsamen Wunsch: das Wachsen ihres Kindes in einer KiTa, die eine vertraute und liebevolle Atmosphäre schafft, in der die Kinder lachen und lernen können, zu erleben und zu begleiten.

3.3. Unser Zwergenlandhaus

Das Zwergenland-Haus bietet 61 Kindern Raum, sich in der Gemeinschaft wohlfühlen. Auf drei Etagen, einer Fläche von 400 qm spielen und lernen die Kinder.

Im Erdgeschoß tummeln sich unsere Jüngsten in der Gruppe der Wurzelgnome und der Bäuchlinge, in der ersten Etage treffen sich die beiden ältesten Gruppen, die Rumpelwichte und die Waldwichtel und in der zweiten Etage haben die 3-4-jährigen Trollis ihren Spaß.

Ein Aktionsraum mit Blick in den Garten bietet Platz für Musik, Tanz und andere sportlichen Aktivitäten. Eine Kinderwerkstatt, in der die Kinder basteln, malen, bauen und töpfern können, befindet sich im Untergeschoß neben der Küche.

Verlässt man die Werkstatt nach draußen, fällt der Blick auf unser zukünftiges Forscherzimmer, in dem die Kinder experimentieren werden.

Im Erd-und Untergeschoß befinden sich die Garderobenbereiche.

Vor der Kindertagesstätte begrüßt die Kinder ein Insektenhotel, eine Kräuterspirale und ein Teich. Hinter dem Haus erstreckt sich ein Spielgarten über 900 qm, dessen Mitte eine prachtvolle „hundertjährige“ Buche schmückt. Frei von Straßenlärm und Abgasen spielen die Kinder ungestört und erfahren viele Anregungen für ein fantasievolles Spiel. Baumhaus, Sand-und Wasserspielplatz, ein Theaterrondell, Schaukel- und Klettergeräte bieten verschiedene Spielideen.

In unseren fünf Zwergengruppen werden die Kinder in einer halboffenen Arbeit betreut. Es gibt sowohl altersspezifische Angebote in Kleingruppen als auch altersübergreifende offene Angebote, bei denen die Kinder die einzelnen Funktionsbereiche des Zwergenhauses selbständig nutzen können.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder mit Beginn der KiTa-Zeit Kontinuität erfahren, z.B. indem sie durch eine bestimmte Bezugserzieherin begleitet werden. Dennoch werden die Kinder mit allen

Erzieher*innen vertraut aufgrund gruppenübergreifender Aktivitäten, offener Angebote und dem gemeinsamen Spiel. Alle Mitarbeiter sind für alle Kinder Vertrauensperson und Ansprechpartner.

3.4. Das Zwergenland-Team

Die gGmbH beschäftigt in der KiTa neun staatlich anerkannte Erzieher*innen.

Wir arbeiten mit jungen Menschen zusammen, die ein soziales Jahr leisten möchten und begleiten Auszubildende, die den Beruf eines/r Erzieher*in erlernen. Zum Team gehören ebenfalls der Hausmeister und eine Küchenfee.

3.5. Der Träger

Der Träger der KiTa, der Elternverein „Zwergenland“, wird vertreten durch einen ehrenamtlichen Vorstand, der sich aus acht Elternvertretern und einer Erzieher*in zusammensetzt. Alle Eltern, deren Kinder wir betreuen, werden mit Aufnahme ihres Kindes in die KiTa Vereinsmitglied.

3.6. Öffnungs- und Schließzeiten

Das Zwergenland ist geöffnet von Montag bis Freitag, 07:00 Uhr bis 17:30 Uhr.

In den ersten drei Sommerferienwochen gibt es partielle KiTa-Ferien. Das heißt, es ist nur für diejenigen Familien geöffnet, die einen arbeitsbedingten Bedarf nachweisen.

Eine jährliche Schließzeit gibt es zwischen Weihnachten und Neujahr.

Einzelne Schließtage, die z.B. der Fortbildung des Teams dienen, werden in Abstimmung mit dem Vorstand zu Beginn des KiTa-Jahres festgelegt.

4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

4.1. Bild vom Kind

Alle Kinder sind in einem gleich: sie sind alle unterschiedlich.

Kinder suchen, entdecken, träumen, lernen, spielen, bewegen sich in der Welt und erleben in ihrer ganz persönlichen Art und Weise die Wirklichkeit. Sie brauchen zur Selbsterfahrung Freiräume, Geborgenheit, Sicherheit und ein ihren Bedürfnissen entsprechend anregendes und erfüllendes Umfeld.

4.2. Recht des Kindes

Wir beziehen unser pädagogisches Handeln auf die Konventionen der Kinderrechte.

4.3. Rolle der ErzieherInnen

Wir schaffen den Kindern ein Umfeld, in dem sie sich wohl fühlen und emotionale Nähe erfahren.

Wir haben eine positive und wertschätzende Grundhaltung, sind

- einfühlsam, liebevoll
- verantwortungsbewusst
- schützend
- anerkennend
- ermutigend

- freundlich und humorvoll
- authentisch
- ehrlich
- vertrauensvoll
- verlässlich
- kreativ
- spontan
- flexibel
- Vorbild

Wir sind neugierig und aufgeschlossen für Neues, wir bilden uns und reflektieren uns und unsere Arbeit.

Unsere Aufgabe ist es, dem Kind zu helfen, zu sich selbst, aber auch zu seiner Rolle innerhalb der Gruppe zu finden. Die Entwicklung des Sozialverhaltens innerhalb der KiTa setzen wir in Bezug zu den Bedürfnissen der Kinder, ihrer Individualität und ihrer Persönlichkeit.

5. Bildung-Erziehung-Betreuung

Unser Konzept berücksichtigt die Grundsätze elementarer Bildung, wir ermöglichen den Kindern Erfahrungen in den folgenden Bildungsbereichen:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
- Soziales Leben
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Musik
- Darstellendes Gestalten

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit stehen die Fragen, Interessen und Themen der Kinder, unser pädagogisches Handeln knüpft daran an. Wie wir Bildung ermöglichen, wird an den folgenden Handlungsebenen deutlich.

5.1. Interaktion Kind und Erzieher

In unserer pädagogischen Arbeit nimmt die Eingewöhnung einen großen Stellenwert ein. Wir sehen eine gelungene Eingewöhnung als Basis für eine positive Entwicklung der Mädchen und Jungen und für das gemeinsame KiTa-Leben.

Nähere Informationen zum Eingewöhnungsmodell finden Sie auf unserem Anlagenblatt.

Es ist uns wichtig, dass die Mädchen und Jungen zu allen Kindern und MitarbeiterInnen der KiTa in Beziehung sind. Um Kontakte außerhalb der eigenen Gruppe zu knüpfen, Neugierde an neuen Räumen auszuleben und kleine Angebote in Küche, Werkstatt und Forscherzimmer zu nutzen. Durch diese offene Begegnung und Bewegung in der KiTa können die Mädchen und Jungen selbstständig handeln, sich in Sprache üben und das Vertrauen in sich selbst erfahren.

Unser KiTa-Alltag wird durch Abläufe und Rituale gerahmt. Wir legen großen Wert auf Begrüßung und Verabschiedung, ein gemeinsames Ankommen (z.B. beim Morgenkreis), eine tägliche

Obstpause sowie das Einnehmen der Mahlzeiten mit der Gruppe. Durch diesen Rahmen lernen die Mädchen und Jungen, sich sicher in der KiTa zu bewegen und zu orientieren.

Um die Eindrücke, Erfahrungen und Reize des Tages zu verarbeiten, bieten wir Raum für eine erholsame Mittagsruhe an, welche ab dem 4. Lebensjahr individuell gestaltet wird.

Die Entwicklungsstufen der Mädchen und Jungen unterstützen wir mit verschiedenen Angeboten. Zu allen Bildungsbereichen werden Lernimpulse gegeben. Konkret geplant werden beispielsweise Feste, Feiern, Ausflüge und verschiedene Projekte, um elementare Entwicklungsschritte zu erlangen und mit dem Umfeld in Kontakt zu treten. Im freien Spiel der Mädchen und Jungen können wir die aktuellen Interessen erkennen, worauf wir situativ reagieren und agieren.

Die Interaktion zwischen Kind und Erzieher findet immer unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Mädchen und Jungen statt.

5.1.1. Spiel

Spielen bedeutet Spaß und Spannung. Die Kinder erfahren, dass Sieg und Niederlage, Stärken und Schwächen, Selbstsicherheit und Ängste eng beieinander liegen können. Oder, dass ihnen bestimmte Spiele keinen Spaß machen, zu langweilig sind und es neu sein kann, in einer Gruppe zu spielen.

Das Freispiel nimmt einen großen Teil in unserem Tagesablauf ein.

Beim Spiel beobachten die ErzieherInnen im Hintergrund und begleiten die Kinder, wenn es Probleme gibt oder sie sich ein Mitspiel wünschen.

Wir stellen den Mädchen und Jungen altersgerechtes und frei zugängliches Spielmaterial zur Verfügung. Sie können sich so, je nach Interesse, selbst bedienen und kreativ sein.

Es ist wichtig, dass die Kinder dafür Zeit und Raum haben.

Beim Rollenspiel setzen sie ihre erlebten Eindrücke aus dem Alltag fantasievoll um, teilen sich anderen Kindern mit und bauen Beziehungen auf.

Neben den Spielmaterialien, die das Rollenspiel anregen, dienen auch Natur- und Verpackungsmaterialien dem kreativen Spiel unserer Mädchen und Jungen.

In Abstimmung mit den Kindern findet ein Spielzeugtag statt. Dann können die Kinder, gewaltfreies, Spielzeug von zu Hause mitbringen.

Besonders in der Altersgruppe der 1 bis 3jährigen ist es wichtig, die Kinder über das Spiel an verschiedene Fertigkeiten heranzuführen. Sie können mit entsprechenden Materialien erste Erfahrungen, u.a. zu Farben, Formen und Sprache sammeln.

Bei den 3 bis 6jährigen wird das Spiel vielfältiger, hinzukommen Regel- und Gesellschaftsspiele. Sie lernen einen fairen Umgang miteinander.

Wir regen die Kinder an, ihre Erkenntnisse im Bereich der Zahlen und Schrift anzuwenden. Ähnlich wie beim Rollenspiel animieren wir das Spiel durch den Einsatz von Puppen verschiedener Art. Gerade bei der phantasievollen Umsetzung von Themen aus der Geschichten – und Märchenwelt bereiten Handpuppen den Kindern besonders viel Spaß. Das Rollenspiel kann hilfreich sein bei der Verarbeitung von Ängsten.

Wir sehen SPIEL als wichtige Chance für die Kinder zur Stärkung ihres Sozialverhaltens, das heißt sich in einer Gruppe zu äußern, zuzuhören, Absprachen zu treffen, abzugeben, Konflikte selbständig zu lösen, Rücksicht aufeinander zu nehmen --→ soziale Kompetenzen zu erlernen und zu festigen.

5.2. Beobachten und Dokumentieren

Wir beobachten und dokumentieren nach dem Infans-Modell und den entsprechenden Beobachtungsinstrumenten.

- Beobachtung, Dokumentation, Auswertung und Reflexion von Tätigkeiten und Interessen der Mädchen und Jungen
- die Analyse der Bildungsbereiche und Zugangsformen
- Erstellen von Soziogrammen
- Auswertung der Grenzsteine der Entwicklung
- regelmäßiges Führen von Eltern- und Entwicklungsgesprächen

Bei altersspezifischen Tätigkeiten beobachten die Erzieher*innen die Kinder der jeweiligen Gruppe. Über die halboffene Arbeit und das Spiel kennen alle ErzieherInnen alle Kinder und erleben sie in verschiedenen Tagessituationen. Die Beobachtung durch mehrere Personen ist möglich und eine entsprechende Reflexion gewünscht.

Um einen ununterbrochenen Beobachtungsprozess zu gewährleisten, delegieren wir Beobachtungsaufgaben innerhalb des Teams, sowohl an Erziehervertretungen als auch auszubildende ErzieherInnen.

Für das Beobachten und Dokumentieren stehen den Erziehern eine Foto- und Videokamera und ein PC-Arbeitsplatz zur Verfügung.

Wenn gewährleistet ist, dass alle ErzieherInnen anwesend sind, um eine gute Betreuung der Kinder sicher zu stellen, werden für die ErzieherInnen für die schriftliche Auswertung und Reflexion wöchentlich 2 Stunden während der Arbeitszeit zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus werden einzelne Beobachtungen in der 14-tägig stattfindenden Kleinteamberatung mit 2-4 anderen ErzieherInnen ausgewertet und reflektiert.

Zwischen den jährlich stattfinden Entwicklungsgesprächen führen die ErzieherInnen mindestens acht geplante Beobachtungen zu jedem Mädchen und Jungen durch und werten diese aus. Einmal jährlich erfolgt die Analyse der Zugangsformen, zweimal jährlich wird das Soziogramm erstellt,

sowie die Auswertung der Grenzsteine der Entwicklung für jedes Mädchen und jeden Jungen der Kindertagesstätte.

Das Beobachten, Dokumentieren, Reflektieren und Analysieren der verschiedenen Beobachtungsinstrumente erfolgt durch die ErzieherInnen in schriftlicher und fotografischer Form. Die Unterlagen und Fotos werden in einen persönlichen, für jedes Mädchen und jeden Jungen der KiTa angelegten Bildungsordner (Portfolio) gesammelt und aufbewahrt. Dieser ist von den Eltern jederzeit einsehbar.

Alle Beobachtungs- und Auswertungsformen sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie ermöglichen uns ein noch besseres Erkennen der individuellen Kompetenzen, Begabungen, Bedürfnisse und momentanen Interessen und Tätigkeiten jedes Mädchens und jedes Jungen in den verschiedenen Bildungsbereichen. Das Erkennen der Stärken und Schwächen und einzelner Interessen zeigt uns weitere Möglichkeiten auf, diese gezielt für den weiteren Bildungs- und Entwicklungsverlauf zu nutzen und um den Kindern den Zugang zu den verschiedenen Bereichen des Lebens noch besser zu eröffnen.

5.3. Raum und Material

Was sollen Räume und ihre Gestaltung bieten?

Die Räume der Kinder bieten ihnen Geborgenheit, Platz für Spiel und Bewegung, Rückzug und Entspannung. Die Gestaltung und Ausstattung der Räume regt zu individuellen Lernprozessen an und dient der Festigung von Kompetenzen in den einzelnen Bildungsbereichen. Reizüberflutung soll vermieden werden und das ästhetische Empfinden der Kinder für Einfachheit, Minimalismus, Überschaubarkeit, Form und Farbe entwickelt werden.

Unsere Räume sind offen für Veränderungen. Wir ErzieherInnen beziehen die Mädchen und Jungen in die Veränderungen ein (z.B. Gestaltung entsprechend jahreszeitlicher oder anderer Höhepunkte).

Ein weiterer Höhepunkt ist der jährliche Raum- und Gruppennamenwechsel, der die Kinder mit Stolz erfüllt und ihnen Gelegenheit gibt Neues zu erobern, zu erforschen und mitzugestalten.

In unserer Kindertagesstätte leben die Kinder auf vier Etagen. Die Räume sind so gestaltet, dass die Mädchen und Jungen sowohl in altershomogenen Gruppen mit einer bestimmten Bezugsperson als auch in altersgemischten Gruppen mit anderen Kindern und Erziehern spielen und lernen können.

In allen Räumen gibt es Materialien, die die Kinder zum Rollen- und Theaterspiel anregen. Mit Hilfe von Utensilien zum Verkleiden, Spiegel, Finger- und Handpuppen sind die Mädchen und Jungen kreativ, kommunizieren miteinander, stellen sich dar und stärken so ihr ICH.

In offenen Regalen befinden sich, altersspezifisch sortiert, didaktische Materialien, speziell auch aus der Montessori-Pädagogik, die die Mädchen und Jungen jederzeit nutzen können.

Bücher, sinnesförderndes Zubehör sowie entsprechendes Material zum Erwerb der Sprach - und Schriftkultur stehen für die Mädchen und Jungen bereit. Auch der Einsatz technischer Hilfsmittel (CD- und Plattenspieler, Overhead-Projektor) animiert die Kinder zum konzentrierten Hören und Lernen ihrer Muttersprache.

Bau und Konstruktionsmaterial stehen für die Mädchen und Jungen sowohl in den Räumen als auch auf unserem Freigelände bereit. Dazu zählen zum Beispiel Sand, Holz, Steine, Wasser und andere Naturmaterialien.

Durch diese Möglichkeiten schaffen wir die Voraussetzungen, dass die Kinder wesentliche Zusammenhänge ihrer Umwelt erkunden und begreifen lernen können. Es entsteht Freude bei Mädchen und Jungen, eigeninitiativ zu lernen.

Auf jeder Etage befindet sich ein Waschraum mit getrennten Toiletten, mehreren Waschbecken und Zahnputzbecherleisten. Das sind gute Voraussetzungen, um hygienischen Anforderungen zu entsprechen und zur Gesunderhaltung der Mädchen und Jungen beizutragen.

Das Erlebnis, Freude an der Musik zu gewinnen, gemeinsames Singen und Musizieren zu unterstützen, entsteht auch durch frei zugängliche Musikinstrumente in den Gruppenräumen und im Aktionsraum.

Diesen Aktionsraum mit seinen verschiedenartigen Sport- und Spielgeräten (z.B. Bälle, Reifen, Sprossenwand, Turnbänke) nutzen wir außerdem für sportliche und tänzerisch - kreative Angebote.

In den einzelnen Gruppenräumen gibt es bewegliche Podeste und Hochebenen, die die Mädchen und Jungen in die aktive Bewegung einbeziehen oder als Rückzugsmöglichkeit nutzen.

Für die Ausbildung der künstlerisch- kreativen Ideen nutzen die Kinder zusätzlich die Kreativwerkstatt nutzen. Dort ist es ihnen möglich, mit verschiedenen Werkstoffen (z.B. Farben, Ton, Stoffen, Naturmaterialien) zu arbeiten.

Sich Austoben und Fröhlich sein an frischer Luft dienen der Lernfreude und dem Wohlbefinden unserer Kinder.

Auf unserem großen Außengelände nutzen die Mädchen und Jungen verschiedene Klettermöglichkeiten, einen Hügel, Rutsche, Spielhaus, Theaterrondell, ein Baumhaus und eine selbsterbaute Waldbar.

An der Wassermatschanlage haben die Kinder die Möglichkeit, mit Wasser, Sand und Steinen zu spielen, zu experimentieren und zu lernen.

Während einem erlebnisreichen KiTa –Tag haben die Kinder die Möglichkeit, in ihren Gruppenräumen eine Ruhepause in der Mittagszeit zu halten. Für eine gemütliche Atmosphäre dienen Schlafmatten, Kissen und Decken sowie Jalousien zum Abdunkeln der Räume.

Was sind unsere Ziele für die Einrichtung neuer Räume?

Aus unserer ehemaligen Garage, die dem Unterstellen von Kinderwagen diente, soll ein Forscherzimmer entstehen.

Als „Haus der kleinen Forscher“ bieten wir den Kindern schon jetzt Gelegenheiten im Haus und in der Natur, kleine Experimente durchzuführen. Mit einem eigens dafür vorgesehenen Raum erschließen sich für uns vielfältige Möglichkeiten, das Experimentierfeld zu erweitern. Zum einen bietet er den Kindern ausreichend Platz zum Experimentieren, zum anderen kann man die Arbeiten stehen lassen und Ergebnisse auch noch später begutachten.

Wir greifen den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder auf, um diese durch attraktive Lernangebote weiterführen. Wir begegnen der kindlichen Lust am Fragen mit Ernsthaftigkeit, denn die Kinder beobachten und leiten aus ihren Beobachtungen Fragen ab. Wenn die Kinder bei ihrer Suche nach Lösungen und Erklärungen einfühlsame Impulse erhalten, die sie in ihrer eigenen aktiven Forschertätigkeit und ihrem Erlebnisdrang durch viele Aha-Erlebnisse voranbringt, dann stärkt dies ihre Lust und Freude am Lernen.

6. Tagesablauf aus Kindersicht

Schon um 7:00 Uhr morgens wird unser Zwergenland lebendig. Die Kinder, die um diese Zeit ins Zwergenland kommen, haben die Gelegenheit, gemeinsam zu spielen.

Von acht bis halb neun Uhr wartet ein leckeres Frühstück auf uns. Weil wir es gernhaben, gemütlich und in Ruhe zu frühstücken, möchten wir nicht gestört werden. Alle anderen Kinder können während dieser Zeit in den Räumen der Rumpel- und Waldwichtel spielen.

Um gemeinsam in einen harmonischen Tag zu starten und Zeit füreinander zu haben, möchten wir bis 9 Uhr im Zwergenland sein.

Die ErzieherInnen sagen, dass Kontinuität uns guttut. Das trifft auch für die Einhaltung von Essens- und Ruhezeiten zu. Deshalb ist das Bringen und Abholen während dieser Zeiten nicht gewünscht.

Am Vormittag haben wir viel Zeit zum Spielen und Lernen. Wir sind sehr gern in unseren gemütlichen Räumen, aber auch in unserem großen Garten. Und wenn es nicht gerade stürmt oder wie aus Eimern regnet, sind wir dort auf jeden Fall, um viel zu entdecken, uns auszutoben und gemeinsam zu spielen.

Es ist auch richtig gut, dass sich dann die Großen und die Kleinen treffen. Auf die Wurzelgnome können wir schon achtgeben und von den Bäuchlingen, Wald- und Rumpelwichten und den Trollis lernen wir eine Menge.

Der Start in die Woche wird uns von unserer Musikpädagogin versüßt, mit dem wir jeden Montag verschiedenste Instrumente und Lieder kennenlernen. Auch mit unseren Erzieher*innen erleben wir tagtäglich lustige, schöne und interessante Dinge. Während der Angebotszeiten oder bei Projekten sind wir konzentriert dabei, um Neues zu lernen.

Nachdem wir uns dann richtig ausgetobt haben, gibt es in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Mittagessen.

Gut gestärkt kriechen wir unter unsere Decken oder bauen uns eine Mattenlandschaft, um uns bis ca. 14 Uhr auszuruhen.

Wenn wir nicht schlafen können, beschäftigen wir uns mit Büchern oder Materialien, die ein leises Miteinander ermöglichen, um unserem Körper und Geist eine Pause zu gönnen und andere schlafende Kinder nicht zu stören.

Nach der Zwischenmahlzeit gegen halb drei können wir spielen, bis wir abgeholt werden. Um 17:15 Uhr schließt dann unser Zwergenland seine Pforten.

6.1. Gesundheit

6.1.1. Ernährung (s. Ernährungskonzept)

Die Kinder freuen sich auf die Mahlzeiten. Die Lust am Essen wird dadurch gesteigert, dass sie abwechslungsreich ist und nicht unter Routine und Zeitdruck stattfindet. Wir wollen, dass unsere Kinder Freude am Essen haben, da gerade die gemeinsamen Mahlzeiten vielfältige Sinneseindrücke und Erfahrungen liefern.

Unsere Kinder erhalten von der Potsdamer Firma „Kleinkost“ eine biologisch vollwertige, ausgewogene und abwechslungsreiche Ganztagsversorgung. Allergie- und Lebensmittelunverträglichkeiten werden individuell berücksichtigt. Für ein zusätzliches Obst- und Gemüseangebot sorgen die Eltern, indem sie täglich ihrem Kind etwas mitgeben. Das dient der Stärkung der Abwehrkräfte. Die Obst- und Gemüsepause ist inzwischen zu einem wichtigen täglichen Ritual im geworden.

6.1.2. Hygiene

Soziales Unvertrauen ist die Grundlage einer positiven Beziehung zu sich selbst und auch zu anderen. Seinen eigenen Körper zu entdecken macht Spaß. Genauso viel Freude kann es auch bringen, diesen gesund und fit zu halten, denn er wird ja schließlich noch für große Aufgaben gebraucht. Was für ihre Gesunderhaltung wichtig ist, lernen die Zwerge in täglichen Gesprächen und Taten: sie bewegen sich viel an der frischen Luft, treiben zusammen Sport, können sich waschen, cremen und pflegen, regelmäßig Zähne putzen, sich jederzeit in Spiegeln bestaunen, in verschiedenen Projekten Experimente durchführen und Erfahrungen sammeln. Sie lernen, ihrem Körper auch einmal eine Ruhepause zu gönnen.

6.1.3. Ruhe

Zwang zum Mittagsschlaf gibt es nicht, denn Drucksituationen führen nur zu Aufregung und einer erhöhten Aktivität - also zum Gegenteil. Die Mittagsruhe ist Zeit für Entspannung, Kuscheln, Träumen und zum Kräfte sammeln. So geben die Kinder ihrem Körper eine gute Mischung zwischen Anspannung und Entspannung, Aktiv -und Erholungszeit. Dinge, die die Zwerge zuvor beim Spielen und Erforschen entdeckt und gelernt haben, können sie so prima beim Ausruhen oder Schlafen verarbeiten.

Die ErzieherInnen helfen den Kindern einfühlsam, von der Aktivphase in die Ruhezeit zu gleiten, lesen „Gute-Nacht“-Geschichten vor, sorgen mit Schlummerlichtern und sanfter Musik für eine kuschelige, zum Schlafen animierende Atmosphäre.

6.1.4. Kinderschutz

Eine unserer Hauptaufgaben ist es, auf das Wohlergehen eines jeden Kindes, welches in unserer Kindertagesstätte betreut wird, zu achten.

Das Team hat eine Erzieherin als Kinderschutzwohlverantwortliche beauftragt. Sie nimmt an Weiterbildungen teil und gibt ihr Wissen an das Team weiter.

Es liegt in der KiTa ein Maßnamekatalog vor - dieser beinhaltet alle Informationen für die ErzieherInnen.

Dazu gehören u.a. folgende Punkte:

- Körperpflege
- schützende Kleidung
- Ernährung
- Sorge für einen Schlafplatz
- altersentsprechende Entwicklung

Wir tragen Sorge für „das Recht des Kindes auf Schutz vor Gefahren“, für Anerkennung, Bestätigung, Sicherheit und Geborgenheit. Eine sichere Bindung, ein Recht auf Individualität und Selbstbestimmung sind uns bei der Arbeit mit den Kindern wichtig.

Bei Verdachtsfällen für Kindeswohlgefährdung werden die Leitung, der/die Erzieher*in, sowie die Verantwortliche für Kinderschutzwohl informiert. Ein zeitnahes Führen von Protokollen ist Voraussetzung, um ggf. das Gespräch mit den Eltern aufzunehmen.

Der Vorstand wird mit einbezogen, wenn notwendige Maßnahmen erforderlich sind.

7. Entwicklungsstufen

7.1. Neuaufnahme

Allen Eltern, die die KiTa näher kennen lernen möchten, bieten wir am Tag der offenen Tür die Gelegenheit dazu. Wir sprechen über den Alltag der Kinder und unsere pädagogische Arbeit. Dabei werden wir unterstützt von unseren Eltern, die ihre Kindertagenerfahrungen bereits weitergeben können.

Bei Neuaufnahme erfolgt

- ein Gespräch mit der Leiterin zum Abschluss des Betreuungsvertrages
- Elternabend

7.2. Eingewöhnung

Ein behutsamer Übergang der Kinder vom familiären Alltag zum KiTa-Leben ist uns sehr wichtig. Wir organisieren im Team, dass die Bezugserzieher der Jüngsten während der Eingewöhnung ausschließlich für unsere Neuankömmlinge da sind.

Bevor die Kinder das erste Mal in unser Zwergenland kommen, werden die Eltern zu einem Elternabend eingeladen. Bei dieser Gelegenheit können sie die ErzieherInnen kennen lernen, in deren Obhut sie von nun an ihr Kind geben. Erste Fragen können geklärt, vielleicht auch Zweifel oder gar Ängste genommen werden.

Uns ist es ebenso wichtig, die Kinder in ihrem häuslichen Umfeld zu beobachten und so planen wir nach Aufnahme des Kindes in Abstimmung mit der Familie gern einen Hausbesuch.

Bevor die Kinder in einen langen KiTa-Tag starten, nehmen wir uns drei Wochen Zeit, sie einzugewöhnen. Es ist wichtig, dass die Kinder anfangs gemeinsam mit ihren Eltern stundenweise zum Spielen kommen. Hier lernen sie, sich ganz allmählich auf die veränderte Situation einzustellen, werden vertraut mit den Räumen und ihrer neuen Bezugsperson.

Ganz individuell und in Absprache mit den Erzieher*innen wird die Spielzeit verlängert und auf andere Tagesabschnitte ausgedehnt. Die Eltern haben die Möglichkeit, je nach den Bedürfnissen ihres Kindes bei den ersten Mahlzeiten und beim Einschlafen dabei zu sein.

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns am Infans - Modell (s. Anlage)

7.3. Bildung unter 3 Jahren

Bereits ab dem Kleinkindalter wird die Selbständigkeit der Kinder gefördert und es werden die Grundlagen gelegt für die einzelnen Bildungsbereiche.

Die Aktivitäten sollen von dem ausgehen, was für die Kinder diesen Alters das Wichtigste ist: das Spiel. Deshalb steht es im Vordergrund. Die Kinder setzen sich aktiv spielerisch mit ihrer Umwelt auseinander. Sie lernen mit allen Sinnen.

7.4. Vorschule

Ziel ist es, die Kinder, in ihrem selbstbestimmten Handeln zu stärken, sie zu befähigen, den Anforderungen beim Schulbeginn gerecht zu werden.

Bestimmte Sachbereiche werden in dem Jahr vor Schuleintritt vertieft. Dazu zählen Mengenlehre, Verkehrserziehung, Erlangen von Ortskenntnissen, Schulung der Grob- und Feinmotorik, Spracherziehung, musikalische Förderung. Im Rahmen von Projekten, Ausflügen und Besuchen verschiedener Institutionen werden die sozialen Kompetenzen der Kinder gestärkt und ihrem Wissensdrang entsprochen.

Höhepunkte sind:

- Schwimmkurs/ Übernachtungsparty in der KiTa/ einwöchige Gruppenfahrt

8. Zusammenarbeit nach innen

8.1. Team

8.1.1. Rolle der Leitung

Die Leitung arbeitet im Auftrag des Trägers Elternverein „Zwergenland“ e.V. Ihr obliegt die pädagogische, organisatorische und wirtschaftliche Gesamtleitung der Kindertagesstätte „Zwergenland“ und der beiden weiteren Kinderhäuser des Vereins - die Schüleroase „Nimmerland“ und den „Aktiven Kids“ (AKi)

8.1.2. Zusammenarbeit im Team

Das Team der KiTa arbeitet eng zusammen. Einmal wöchentlich finden organisatorische Besprechungen statt und einmal im Monat trifft sich das Team, um gemeinsame pädagogische Ziele zu entwerfen und zu überprüfen. Im Erziehungsalltag besteht für die MitarbeiterInnen die Möglichkeit, sich in Kleinteams über pädagogische Belange zu reflektieren bzw. neue Handlungsmöglichkeiten zu finden.

Vier Mal im Jahr finden Teamsitzungen mit den Mitarbeiter*innen aller drei Kinderhäuser statt. Dieser Austausch dient uns dazu, Bewährtes zu bewahren, aber auch Veränderungen in unserem pädagogischen Handeln kreativ und offen gegenüber zu stehen.

Wir sehen uns als ein Team, auch wenn uns drei Standorte als Basis dienen. Angesichts dieser räumlichen Bedingungen haben wir die Chance ergriffen, in den Austausch zu treten. Hier aber nicht nur verbal. Wir geben uns die Möglichkeit, einen Monat lang in den Arbeitsbereich unserer KollegInnen in einer jeweils anderen Einrichtung unseres Elternvereines hineinzuschauen, um mit zu(er)leben, was sich in einer anderen Altersgruppe für pädagogische Themen stellen. Das bereichert uns sehr. Im Zentrum dieses Austauschs ist für uns ErzieherInnen und für die Kinder unmittelbar erlebbar, wie Veränderungen den Alltag und die Wertschätzung von Stärken und Schwächen des Einzelnen das Miteinander gestalten. Wir lernen voneinander.

8.2. Zusammenarbeit Träger

Mit dem Vorstand des Vereins gibt es eine enge Zusammenarbeit. Bei den monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen ist die Leitung, die stellv. Leitung und die kaufmännische Leitung anwesend. Außerdem der/die Erzieher*in, der/ die vom Team in der jeweiligen Wahlperiode in den Vorstand gewählt wurde. Dadurch ist gewährleistet, dass der Träger zeitnah über Aktuelles informiert ist.

In regelmäßigen Abständen werden alle Mitarbeiter*innen zu Personalgesprächen eingeladen.

8.3. Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Eltern und ErzieherInnen sind Partner bei der Erziehung der Kinder - die Zusammenarbeit ist Voraussetzung für unsere Arbeit und die Umsetzung unserer Konzeption.

Regelmäßig finden statt:

- Elternabende
- Mitgliederversammlungen
- Entwicklungsgespräche
- Tür-und Angel-Gespräche
- Eltern-Kind-Aktionen
- gemeinsame Feste und Gruppenaktivitäten
- Garteneinsätze

Die Eltern unterstützen uns bei der Betreuung von Kindern, bringen sich mit eigenen Projektideen ein und helfen gern bei der Gartenarbeit oder anderen Erfordernissen in Haus und Hof.
Eine weitere Kommunikationsplattform bieten Aushänge, Elternbriefe oder der Mailverkehr.

9. Zusammenarbeit nach außen

9.1. Schule

Die Kooperationsvereinbarung mit der Grundschule „Am Griebnitzsee“ ermöglicht die Zusammenarbeit der Vorschulerzieher*innen, mit den Lehrer*innen in Vorbereitung der KiTa-Kinder auf die Schule.

Es finden Hospitationen während des Unterrichts statt und die Kinder bekommen die Gelegenheit, sich ein Schulgebäude von innen anzusehen.

Unser Wunsch ist, dass auch die Lehrer sich einen Eindruck vom KiTa-Alltag machen und die Kinder in ihrem KiTa-Umfeld schon kennen lernen.

9.2. Institutionen

Das Jugendamt ist uns ein vertrauensvoller Partner bei Fragen und Problemen.

Jährlich nehmen wir gern das Angebot des Gesundheitsamtes zur zahnärztlichen und allgemeinmedizinischen Untersuchung in Anspruch.

Wir arbeiten zusammen mit der Universität Potsdam zum Thema Sprachstudien.

Durch die Zusammenarbeit mit Praktikanten und Auszubildenden sind wir mit anderen Schulformen im Kontakt und Austausch.

Die Projekte mit den Kindern führen uns zu öffentlichen Behörden wie Feuerwehr und Polizei.

9.3. Öffentlichkeitsarbeit

Wir nutzen öffentliche Medien wie die Tagespresse und das Internet (Homepage) und den Tag der offenen Tür, um über unsere Arbeit zu informieren.

10. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Ein erster Schritt in der Qualitätsentwicklung ist die Beschreibung des Ist-Standes: die KiTa-Konzeption.

Die Konzeption stellt den heutigen Stand unserer Arbeit dar. Weil sich die äußeren und inneren Bedingungen für eine KiTa stetig ändern, müssen wir unsere Arbeit immer wieder neu reflektieren, hinterfragen und durchdenken. So wird sich diese Konzeption mit uns bewegen und sich verändern.

Qualitätsmanagement ist zielorientiert und sichert die ständige Verbesserung. Das bedeutet, die eigene Arbeit ständig zu prüfen, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren.

10.1. Fortbildung

Fortbildung sichert, verbessert und erweitert die Qualifikation des pädagogischen Personals und trägt zur Qualitätssicherung der KiTa bei. Fortbildungen sind notwendig für eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit. Jede/r Mitarbeiter*in hat das Recht und die Pflicht, Wissen zu erweitern und zu aktualisieren.

Es wird ein jährlicher Fortbildungsplan erstellt, der allen Mitarbeiter*innen ermöglicht, jährlich an mindestens zwei Fortbildungen teil zu nehmen.
Darüber hinaus ermöglicht der Verein an zwei Schließtagen im Jahr für die Mitarbeiter*innen eine gemeinsame Team-Fortbildung.

10.2. Evaluation

Die regelmäßige Reflexion der eigenen Arbeit und im gesamten Termin ist Bestandteil unserer Zusammenarbeit. Sie findet statt in Teamsitzungen, Fallbesprechungen, bei Mitarbeiterjahresgesprächen mit der Leitung. Wir führen regelmäßig Supervision durch.
Ein Elternfragebogen zur Qualität der KiTa wurde erstellt.

11. Partizipation

Unser Handeln ist geprägt von der aktiven Beteiligung der Kinder. Partizipation bedeutet das aktive und nachhaltige Mitwirken und Mitbestimmen von Kindern an Planungen und Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen.

Die Kinder werden alters- und entwicklungsgerecht an allen sie betreffenden Angelegenheiten beteiligt.

Die Erzieher*innen beobachten genau, hören zu. Sie nehmen die Kinder in allen Situationen ernst und wertschätzen ihre Handlungen.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, ihre Zeit selbst zu gestalten, Angebote frei zu wählen und werden an Planungen beteiligt.

Die Kinder gestalten ihren Alltag aktiv mit, sie lernen, ihre Interessen zu vertreten.

So werden sie in ihrer Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit gestärkt, interessieren sich füreinander und setzen sich für ihre Belange ein.

12. Beschwerdemanagement (Konzept s. Anlage)

Beschwerden in der KiTa können von Eltern, Kindern und Mitarbeiter*innen in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unserer Einrichtung.

Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als Störung, sondern als Entwicklungschance begreift. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit (wieder) herzustellen.

12.1. Eltern

Die intensive Zusammenarbeit ist Basis unserer Elternpartnerschaft.

Gespräche mit den Kindern und Eltern sind Grundvoraussetzung für eine vertrauensvolles offenes Miteinander.

Jede/r hat die Möglichkeit, Lob, Kritik, Anregungen, Unstimmigkeiten und Beschwerden zu äußern. Neben den Tür- und Angelgesprächen gibt es die Möglichkeit zur Vereinbarung von persönlichen Gesprächen. Wünschenswert ist die unmittelbare Kommunikation mit den betroffenen Eltern bzw. Erzieher*innen. Sollte es hier zu keiner Klärung kommen, wird die Leitung einbezogen.

Kommt es zu einer Beschwerde ist diese schriftlich an die Leitung bzw. den Vorstand des Elternvereins zu leiten. Der Vorgang wird entsprechend vertraulich behandelt und schriftlich beantwortet.

In einem jährlichen Elternfragebogen werden u.a. auch Stimmungen und Vorschläge erfasst.

Über den Elternausschuss und den Vorstand haben die Eltern ebenfalls ein Gremium, um entsprechende Anliegen anzubringen.

12.2. Kinder

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise über eine verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann.

Während sich die älteren Kindergartenkinder schon gut über Sprache mitteilen können, muss die Beschwerde der Allerkleinsten von den Erzieher*innen sensibel aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden.

13. Finanzierung

Die KiTa wird im Rahmen der KiTa-Finanzierungsrichtlinie der Stadt Potsdam für freie Träger bezuschusst. Sonstige Einnahmen sind Spenden und Mitgliedsbeiträge.

14. Ziele

Die pädagogische Konzeption ist Leitfaden für unser pädagogisches Handeln und spiegelt wider, wie wichtig uns ein harmonisches Zusammenleben im Team und mit den Kindern ist. Wir sind in Entwicklung und sind offen für neue Herausforderungen, Projekte, und Veränderungen.

Wir halten stets fest an der Betreuung in kleinen Gruppen, um jederzeit individuell auf die Bedürfnisse der Kinder reagieren zu können und wünschen uns das Engagement der Familien, um gemeinsam das Wachsen der Jüngsten begleiten zu dürfen.

15. Fortbeschreibung

Die KiTa-Konzeption beschreibt die Rahmenbedingungen des Hauses, die pädagogische Arbeit und spezielle Schwerpunkte des Elternvereins. Unsere Konzeption wird alle 3 Jahre von uns überarbeitet und entsprechend angepasst.